

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiterweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. -- Redakteur Dr. Schadeberg.

N 238.

Halle, Sonnabend den 13. October
hierzu eine Beilage.

1849.

Bekanntmachung.

Am 10. d. Mts. sind als an der Cholera verstorben zwei Fälle angemeldet, von denen

1 Person am 9. d. M.,

1 Person am 10. d. M.

verstorben. Am 11. d. Mts. sind 2 Fälle angemeldet, von denen

1 Person am 9. d. M.,

1 Person am 10. d. M.

verstorben.

Halle, den 11. October 1849.

Die Sanitäts-Commission.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Oct. (Pr.-St.-Anz.) Der Verwaltungsrath der auf Grund des Vertrages vom 26. Mai 1819 verbündeten deutschen Regierungen hat in seiner Sitzung am 5. October e. beschlossen, von diesem Tage an seine Verhandlungen und Beschlüsse, soweit dieselben ein allgemeines Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet sein werden, im hiesigen Staats-Anzeiger fortlaufend zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zur Einleitung dieser Relationen das hauptsächliche Ergebnis seiner bisherigen Thätigkeit, wie in dem hier Folgenden geschieht, übersichtlich darzustellen.

Der nach Vertrag der drei Königlichen Regierungen von Preußen, Sachsen und Hannover vom 26. Mai e. hier errichtete Verwaltungsrath hat unter Zusammentritt der von diesen Regierungen deshalb ernannten Bevollmächtigten, des General-Lieutenants und Staatsministers, Freiherrn von Canitz für Preußen, des Staatsministers von Beschau für Sachsen, des Geheimen Legationsrathes von Wangenheim für Hannover, am 18. Juni d. J. seine Thätigkeit begonnen. Die Sitzungen, welche derselbe seitdem unter dem allmählig erfolgenden Zutritt neuer Mitglieder gehalten hat, sind größtentheils den vertragsmäßig mit ihm zu führenden Verhandlungen wegen Erweiterung des Bündnisses gewidmet gewesen.

In Folge dieser Verhandlungen haben bis jetzt die Regierungen von Baden, Anhalt-Bernburg, Sachsen-Weimar, Nassau, Mecklenburg-Strelitz, Kurfürsten-

thum Hessen, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Schwerin, Reuß älterer Linie, Großherzogthum Hessen, Reuß jüngerer Linie, Oldenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt-Desau und Cöthen, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen ihren Bundesanschluß in der hier ersichtlichen Folge durch Einreichung der Accessions-Urkunden vollzogen, während von Sachsen-Meinungen und Lippe der Beitritt zwar erklärt, aber noch nicht ratifizirt ist. Wegen der Accession der freien Städte Frankfurt und Lübeck und der Fürstenthümer Schaumburg-Lippe und Waldeck wird mit den hier anwesenden Bevollmächtigten derselben noch verhandelt. Die übrigen deutschen Staaten haben bis jetzt zum Verwaltungsrathe sich nicht in direkte Beziehung gebracht; doch hat derselbe Kenntniß erhalten, daß von Baiern, Württemberg, Limburg und Hessen-Homburg an die Königlich preussische Regierung ablehnende Erklärungen gelangt sind, von Luxemburg aber die Geneigtheit zum Beitritt schon vor Längerem geäußert worden ist, ohne daß bis jetzt auf erneutes Befragen eine Entschließung mitgetheilt worden ist.

Die von dem Verwaltungsrathe wegen Erweiterung des Bündnisses geführten Verhandlungen haben demselben zur Erörterung und Entscheidung mehrerer das Wesen des Bundes-Vertrages betreffenden Fragen Veranlassung gegeben.

Vor Allem hat derselbe dabei durchweg festgehalten, daß die Verhandlung einer Regierung über ihren frei zu beschließenden Beitritt zu einem bereits abgeschlossenen und zu Recht bestehenden Vertrage nur auf Einigung über den urkundlich vorliegenden Inhalt dieses Vertrages, nicht aber auf eine Modification des Inhalts selbst gerichtet werden könne; daß ferner in jedem Falle der Anschluß an das Bündniß nur unbedingt geschehen dürfe und deshalb auch an den Vorbehalt einer erst noch zu erwartenden ständischen Genehmigung nicht zu binden sei. Ob und zu welcher Zeit sie die desfallsige Zustimmung ihrer Stände einzuholen und wie sie zu diesen überhaupt sich deshalb zu stellen haben, blieb dabei lediglich dem eigenen Ermessen der einzelnen Regierungen überlassen.

Indem ferner an jede beitretende Regierung die Forderung ihrer vertragsmäßigen Mitwirkung für die Zwecke des Bundes

gestellt wurde, gab auch der Verwaltungsrath zur Beseitigung deshalb möglicher Zweifel die ausdrückliche Versicherung, daß außer dem Bundesvertrage vom 26. Mai c. und den dazu gehörigen Entwürfen der Reichs-Verfassung und des Wahlgesetzes, so wie der begleitenden Denkschrift, anderweite Vereinbarungen und Erklärungen, welche für die sich verbündenden Regierungen maßgebend sein könnten, nicht vorhanden sind. Gegen die Zusage worttreuer Erfüllung der hiernach bestehenden Bundespflichten wurde aber auch jeder dem Bunde zutretenden Regierung die Mitbetheiligung an allen vertragsmäßigen Rechten und Zuständigkeiten desselben zugesichert, und wie demgemäß auch die volle Gleichberechtigung der ursprünglich kontrahirenden und der später beitretenden Regierungen grundsätzlich anerkannt wurde, so wurde auch jeder der letzteren ohne Unterschied die Befugniß gewährt, sowohl zur Mitbesorgung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten, als auch zur Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen einen besonderen Bevollmächtigten zum Verwaltungsrathe abzuordnen oder auch einem anderen Mitgliede desselben dafür Auftrag zu geben, und in solcher Weise an allen Verhandlungen und Entschliessungen des Verwaltungsrathes ihrerseits mit Theil zu nehmen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrathes sind gegenwärtig: für Preußen der Staats-Minister a. D. v. Bodelschwingh; für Sachsen der Staats-Minister von Beschau; für Hannover der Geheime Legations-Rath v. Wangeenheim; für Baden der Kammerherr und Legations-Rath Freiherr v. Meysenbug; für Kurfürstenthum Hessen der Ober-Steuer-Direktor Pfeiffer; für Großherzogthum Hessen der Geh. Rath Freiherr v. Lepel; für Sachsen-Weimar, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß älterer Linie und Reuß jüngerer Linie der Staatsrath Seebek; für Mecklenburg-Schwerin der Landtags-Kommissar Stever; für Mecklenburg-Strelitz der Geheime Justizrath von Derken; für Oldenburg der Oberst Mosle; für Nassau der Präsident Wollbracht; für Braunschweig der Legations-Rath Dr. Liebe; für Anhalt-Bernburg der Ober-Konfistorial-Rath Walter; für Anhalt-Desau und Köthen der Wirkliche Geheime Rath Plöck; für Hamburg der Syndikus Dr. Bank; für Bremen der Bürgermeister Dr. Smidt. Protokollführer des Verwaltungsrathes ist der Geheime Justizrath Bloemer.

Für den Fall, daß später durch die innere Organisation des Verwaltungsrathes von dem Boden der gegenseitigen Verständigung, auf welchem sich jetzt noch die Verhandlungen bewegen, zur Festsetzung eines Stimmenverhältnisses für die von ihm zu fassenden Beschlüsse übergegangen werden soll, ist die Zusicherung ertheilt worden, daß jedem beigetretenen Staate die ihm als Bundesglied und nach Maßgabe seiner Leistungen für die Gesamtheit gebührende Betheiligung nicht vorenthalten und namentlich die Zuständigkeit, hervorragende Interessen in ihrem vollen Umfange zu vertreten, nicht verkürzt werden solle. Ob eine solche Organisation des Verwaltungsrathes erst zum Zwecke seines Benehmens mit dem Reichstage oder schon früher eintreten solle, ist noch zur Entscheidung vorbehalten.

Daß es vornehmlich Zweck des Bundes sei, die mit dem Vertrage vom 26. Mai c. proponirte Reichsverfassung zur Ausführung zu bringen, und daß es in der Absicht des Verwaltungsrathes liege, die deshalb erforderlichen Maßregeln so bald als möglich zu ergreifen, ist im Verlaufe der Beitritts-Verhandlungen wiederholt ausgesprochen worden; doch den mehrfach geäußerten Vorschlag zur schnelleren Feststellung dieser Verfassung diejenigen Bestimmungen derselben, die mit denen der Frankfurter Verfassung überein sind, von der Diskussion ganz auszuschließen, mochte der Verwaltungsrath nicht als annehmbar erkennen, indem damit die dem Reichstage vorbehaltene

freie Berathung und Beschlußnahme wider Gebühr beschränkt werden würde.

Daß die endgültige Feststellung der Verfassung, so weit der dem Reichstage von den Regierungen vorzuliegende Entwurf derselben Abänderungen erfahren soll, die Zustimmung der letzteren erfordert, ist eine ausdrückliche Bestimmung des Vertrages. Dagegen ist aber auch vom Verwaltungsrathe im Verlaufe der von ihm geführten Beitritts-Verhandlungen wiederholt und entschieden anerkannt worden, daß, obschon jede der verbündeten Regierungen Modificationen des vorliegenden Verfassungs-Entwurfes ihrerseits zu beantragen das Recht habe, doch, falls nicht alle übrigen Bundesglieder einen solchen Antrag genehmigen, es auch für die betreffende Regierung bei dem Inhalte des vertragsmäßig acceptirten Verfassungs-Entwurfes lediglich sein Bewenden behalte, indem der Abschluß des Vertrages vom 26. Mai c. und der Beitritt zu diesem Vertrage jede der kontrahirenden und der beitretenden Regierungen zum unverbrüchlichen Festhalten an dem Inhalte des einmal verkündeten Verfassungs-Entwurfes verpflichtet habe und verpflichtet halte, und zwar so lange, als nicht durch gemeinsame Uebereinstimmung aller dieser Regierungen eine Abänderung des Entwurfes nachträglich genehmigt und zugegeben werde, so daß demgemäß für jede Regierung, so bald dem jetzt vorliegenden oder dem durch allseitige Uebereinstimmung der vereinigten Regierungen modifizirten Verfassungs-Entwurfe die Zustimmung des Reichstages einmal zu Theil geworden, auch das Recht jedes nachträglichen Einwandes und Widerspruches erloschen sei.

Daß die Wahlen zu dem Reichstage nur in Gemäßheit des dem Vertrage vom 26. Mai c. beigegebenen Wahlgesetzes angeordnet und vollzogen werden sollen, ist vom Verwaltungsrathe als eine wesentliche Bedingung zur Aufnahme in das Bündniß festgehalten worden, jedoch mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß die Regierungen in Anwendung der prinzipiellen Bestimmungen dieses Gesetzes auf die konkreten Verhältnisse ihres Landes insoweit freie Hand behalten mögen, als nach der Eigenthümlichkeit seiner Gesetzgebung und Besteuerung unerlässlich und zugleich mit dem Geiste des Wahlgesetzes verträglich zu sein scheint. Dies Letztere, woran vorzüglich gelegen, hinreichend verbürgt zu sehen und die zu wünschende Gleichmäßigkeit der Wahlberechtigungen so weit als möglich zu erzielen, hat der Verwaltungsrath zugleich das Verlangen geäußert, daß jede dem Bunde zugehörnde Regierung die zum Wahlgesetze von ihr zu erlassende Ausführungsvorordnung ihm bald zur Prüfung übergebe, damit er im Stande sei, bei zu großen Abweichungen das Geeignete rechtzeitig vorzulegen. Diesem Verlangen ist bereits mehrseitig entsprochen worden.

Nach dem Grundsätze der Gleichberechtigung sämtlicher Bundesglieder ist von den beitretenden Regierungen auf die Mitbetheiligung bei Besetzung des in Gemäßheit des Vertrages vom 26. Mai bestehenden Bundesschiedsgerichtes Anspruch erhoben und derselbe vom Verwaltungsrathe auch dem Prinzipie nach als begründet anerkannt worden. Ist zugleich anfangs die Ausübung dieses Rechtes auf die Zeit verwiesen worden, wo etwa der erweiterte Umfang des Bundesgebietes die Vergrößerung des von den ursprünglich kontrahirenden Regierungen bereits vertragsmäßig ernannten Richter-Personals als zweckmäßig erscheinen ließe, so ist später beim Bundesanschluß des Großherzogthums Hessen der Verwaltungsrath der Ueberzeugung geworden, nunmehr, nachdem die größeren Staaten der sechsten Kurie des im Verfassungs-Entwurf bezeichneten Fürsten Kollegiums hinzutreten seien, eine weitere Richter-Ernennung einräumen zu dürfen. Dabei ist jedoch keinesweges festgestellt worden, daß die Ernennungen der Schiedsrichter nur nach den Kurien-Verhältnissen im §. 67 des Verfassungs-Entwurfes geschehen müßten. Da hierdurch einzelne der

später beigetretenen Regierungen allerdings faktisch, wenn auch nicht rechtlich in eine nachtheiligere Lage kommen würden, als andere, so hat der Verwaltungsrath vielmehr in Erwägung dessen sich zu der Ansicht geeinigt, daß jedenfalls die später beigetretenen und noch beitretenden Regierungen in dieser Beziehung einander völlig gleichstehen und an dieser Gleichheit durch den Umstand, daß ein Staat in dem erwähnten §. 67 dieser oder jener Kurie zugetheilt sei, nichts geändert werden könne. In welcher Weise die demnächst als rathlich erkannte weitere Ernennung von Bundesschiedsrichtern zu erfolgen habe, ist noch nicht entschieden worden. Hinsichtlich der Kompetenz des auf Grund des Vertrags vom 26. Mai c. errichteten Bundesschiedsgerichtes ist vom Verwaltungsrathe zur Verhütung jedes Mißverständnisses ausdrücklich und wiederholt erklärt worden, daß dieses Schiedsgericht in Streitfällen nicht, wie beim früheren Bundes-Schiedsgerichte, der Zustimmung der beiden Parteien bedürfe, sondern für die Regierungen in den dem Schiedsgerichte zugewiesenen Gegenständen die Verpflichtung, bei demselben Recht zu nehmen, durchgängig bestehe, insofern für Erledigung bestehender Konflikte in der Landesgesetzgebung keine Vorkehrung getroffen sei.

Das provisorische Bundes-Schiedsgericht ist in Erfurt, nachdem deshalb die nöthigen Anweisungen gegeben waren, am 2. Juli d. J. installiert worden. Die derzeitigen Mitglieder desselben sind:

Staats-Minister a. D. von Düesberg,
Appellationsgerichts-Präsident Graf von Rittberg,
Geheimer Justizrath und Professor Dr. Dirksen,
Geheimerath Dr. Günther,
Ministerial-Rath und Geheimer Archivar von Weber,
Ober-Appellations-Rath von Pape,
Stadtrichter Dr. Franke.

Die Bestimmungen über das Verfahren vor dem Bundesschiedsgericht und über die Vollziehung der Entscheidungen desselben, die nach Vorschlag des Bundesschiedsgerichtes und mit Beachtung eines vom Königlich preussischen Justiz-Ministerium deshalb gegebenen Botums vom Verwaltungsrathe unter dem 8. August c. verfügt worden sind, sind bereits zur öffentlichen Kenntniß gelangt.

Neben den bis hier genannten Angelegenheiten ist noch die deutsche Marine als ein Gegenstand zu erwähnen, welcher dem Verwaltungsrathe zu mehrfachen und ernstern Erwägungen Anlaß gegeben hat. So bald die deshalb noch fortzusetzenden Beratungen und Unterhandlungen ihr Ziel erreicht haben werden, soll über Gang und Ergebnis derselben Mittheilung erfolgen.

Außerdem ist die Thätigkeit des Verwaltungsrathes vorzugsweise den noch vor Eröffnung des Reichstages von ihm zu erledigenden Aufgaben zugewandt gewesen. Der Entwurf einer Geschäfts-Ordnung für den Reichstag ist von dem Königl. hannoverschen Bevollmächtigten vorgelegt worden, und soll nach Eingang der erbetenen Aeußerungen der Regierungen demnächst vom Verwaltungsrath geprüft und festgestellt werden. Zur vorbereitenden Ausarbeitung derjenigen gesetzlichen Bestimmungen, die nach §. 126 des Verfassungs-Entwurfes über Einsetzung und Organisation des Reichsgerichtes, über das Verfahren bei demselben und über die Vollziehung der reichsgerichtlichen Entscheidungen und Verfügungen, gleichzeitig mit dem Verfassungs-Entwurfe, dem Reichstage vorgelegt werden sollen, ist am 30. August c. das provisorische Bundesschiedsgericht vom Verwaltungsrathe aufgefordert worden. Die ihm bis jetzt mitgetheilten Ausführungs-Berordnungen zum Wahlgesetze sind vorläufig einer deshalb ernannten Kommission zur Begutachtung überwiesen worden. An den Beratungen dieser Kommissi-

sion wird auf Ersuchen des Verwaltungsrathes ein Kommissar des Königlich preussischen Ministeriums des Innern Theil nehmen. Sobald die noch fehlenden Ausführungsverordnungen, um deren beschleunigte Einsendung die betreffenden Regierungen neuerdings ersucht worden sind, an den Verwaltungsrath gelangt sein werden, wird derselbe sie sämmtlich vergleichend prüfen.

Inzwischen hat der Verwaltungsrath auch nicht versäumt, zu erwägen, ob und wie weit für Anberaumung der Wahlen zum Volkshause und für die Eröffnung des Reichstages sich bereits ein Termin bezeichnen lasse. Nachdem schon in der Sitzung am 30. August der nassauische Bevollmächtigte diese Frage in Anregung gebracht hatte, ist von demselben der damals gestellte Antrag,

daß der Verwaltungsrath sich möglichst bald über einen Termin zur Vornahme der Wahlen für das Volkshaus zum nächsten Reichstage, beziehungsweise über die Berufung des Reichstages selbst, verständigen und demnächst die verbündeten Regierungen auffordern möge, die ihrerseits dazu nöthigen Maßregeln ungesäumt zu ergreifen, in der Sitzung am 26. September erneuert, zur Berücksichtigung dringend empfohlen und in ausführlicher (in dem Staats-Anzeiger näher mitgetheilten) Weise motivirt worden.

Nachdem dieser so motivirte und mehrseitig unterstützte Antrag zunächst abschriftlich in die Hände sämmtlicher Mitglieder des Verwaltungsrathes gebracht war, gelangte derselbe in der Sitzung am 5. October, wie demnächst mitzutheilen ist, zur förmlichen Berathung.

Berlin, d. 11. Octbr. Des Königs Majestät haben gestern Nachmittag um 3 Uhr auf dem Schlosse zu Sanssouci dem bisher an Allerhöchstihrem Hoflager beglaubigt gewesenen Königlich bairischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen von Lerchenfeld-Köfering, eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein Schreiben seines Souverains entgegenzunehmen geruht, wodurch derselbe von diesem Posten abberufen wird.

Berlin, d. 12. Octbr. Der Ober-Präsident der Provinz Posen, von Beurmann ist von Posen hier angekommen. — Se. Excellenz der Königlich hannoversche Minister-Präsident, Graf von Bennigsen ist nach Hannover und der Königl. Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich sardinischen Hofe, Graf von Redern nach Turin von hier abgereist.

Die rohen Steinarbeiten zum Postament des Denkmals Friedrichs des Großen am Eingange der Linden vor dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen sind vor einigen Tagen bereits in Angriff genommen worden.

In diesen Tagen passirt eine große Anzahl ungarischer Offiziere der Besatzung von Komorn (unter ihnen auch Klapka) durch Berlin. Sie sind von Wien aus mit Zwangspässen versehen, um über Breslau und Berlin sich nach einem Seehafen zu begeben, von wo sie sich nach Amerika einschiffen werden.

Dem Vernehmen nach hat der Verwaltungsrath sich für Ratification des in Wien zur Begründung einer neuen provisorischen, von Oesterreich und Preußen zu handhabenden Centralgewalt abgeschlossenen Vertrages ausgesprochen und es steht die Ratification daher in diesen Tagen zu erwarten.

Zur Verstärkung der in Schleswig stationirten preussischen Truppen werden noch zwei Bataillons dorthin abgehen.

Breslau, d. 8. Octbr. Nachdem mehrfache, wohlmotivirte Versuche, den Staat zu bewegen, eine, wenn auch bescheidene Zinsgarantie der Meisse-Brieger Bahn zu erwirken, vergeblich gewesen sind, beschloß die am 6. d. M. stattgefundenen vereinigte Directions- und Ausschuss-Versammlung einstimmig an der geeigneten Stelle wegen Abtretung dieser Bahn durch An-

Kauf des Staates in Unterhandlung zu treten, und dies um so mehr, als von Seiten des Herrn Regierungs-Kommissär gegründete Hoffnung gemacht wurde, daß derartige Unterhandlungen noch am ehesten zur Befriedigung der Beteiligten führen werden.

Königsberg, d. 8. Oct. Trotz des Mangels einer Eisenbahn mehren sich in unserer Provinz die Kommunikationsmittel in schneller Folge. Es sind noch keine 10 Jahre her, als auf unseren Gewässern kein Dampfschiff schwamm, und außer der Post nur ein paar unbequeme Personenwagen ein paar Mal die Woche von Gumbinnen nach Königsberg und von hier nach Elbing und Danzig gingen. Gegenwärtig fahren zwei Dampfschiffe (Elbinger) regelmäßig zwischen Königsberg und Elbing, zwei zwischen Königsberg und Danzig, zwei zwischen Königsberg und Stettin. Eins setzt unsere Hauptstadt mit Memel, zwei Memel und Elbitz in Verbindung. Neuerdings hat nun die unternehmende Elbinger Dampfschiffahrtsgesellschaft den Versuch gemacht, mit einem dritten Dampfschiff die regelmäßige Verbindung auch auf Liegenhoff und Umgegend auszuweihen, und ein Fuhrwerksbesitzer eine Journaliererverbindung mit Bromberg, Marienwerder und Woldenberg angekündigt, die neben den täglich nach Danzig abgehenden dreimal wöchentlich von Elbing abgefertigt werden soll.

Rastatt, d. 8. Octbr. Diese Nacht wurden wir durch drei Alarmschüsse aus dem Schlafe geweckt. Fünfzehn Gefangene wußten aus dem Blockhause, worin sie saßen, zu entkommen, gelangten in die Minen, von wo sie am Ende eines Ganges derselben einen Brunnen aufwärts trieben, und so entflohen. Es wurden sogleich Patrouillen nach allen Seiten ausgeschickt, um ihrer wieder habhaft zu werden. Die meisten derselben sind ohne Fußbekleidung und Kleider fort; man hat wenigstens Schuhe und Kleider in dem Minengange gefunden.

Ein zweiter Artikel der Deutschen Zeitung aus **Rastatt** vom 8. Octbr. meldet noch: Die Flucht von 15 Gefangenen (Ausländern) aus einem Gebäude im Hauptgraben des Forts A. in der Richtung gegen Kehl bestätigt sich. Die Wachtposten scheinen bei der regnerischen Witterung in den Schilderhäuschen gestanden, also die Flucht nicht bemerkt zu haben. Das Land ist von diesen Gefangenen befreit, aber die Haft der Zurückgebliebenen dürfte um so strenger werden. Die Schildwachen werden wohl zu strenger Verantwortung gezogen werden.

München, d. 7. Oct. Was bis jetzt die öffentlichen Blätter über die Reclamirung der bayerischen Landesangehörigen aus Baden enthalten, ist sehr ungenau. Bayern hat schon vor Monaten, und nicht erst jetzt, die Auslieferung seiner an der Insurrection in Baden beteiligten Unterthanen durch den Monat Juni nach der Pfalz entsendeten Civilcommissär in Anspruch genommen und, als dieser hierher zurückkehrte, seine Bemühungen durch den commandirenden Fürsten Paris seitdem fortgesetzt. Es stützte sich dabei auf die Rechtsansicht, daß ein fortgesetztes und zusammenhängendes Attentat mit Prävention in der Pfalz stattgefunden habe. Das großherzogliche badische Kriegsministerium hat nunmehr auch vor Kurzem die Auslieferung der bayerischen Kriegsgefangenen mit Ausnahme der Schwertsgravirten zugesagt, und dieselbe dürfte in diesen Tagen bewirkt werden.

München, d. 8. Octbr. Die Eisenbahnfahrten auf der am 1. October dem Verkehr eröffneten Südnordbahn an die sächsische Grenze sind nunmehr geregelt, so daß der Reisende, welcher mit dem Train in der Frühe um halb sechs Uhr München verläßt, um 8 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends in Leipzig eintrifft.

München, d. 9. Octbr. Es war gestern ein großartiger Anblick, die ohne Uebertreibung auf 30,000 Köpfe geschätzte Menschenmasse auf der Octoberfestwiese versammelt zu sehen, und den König muß der freundliche Empfang, den er ge-

funden, sehr erfreut haben. — Heute hält die Abgeordneten-Kammer zwar wieder eine öffentliche Sitzung, aber bloß um die Berichte der Secretäre der Ausschüsse für Anträge und Beschwerden zu hören. An eine Berathung über die ministeriellen Vorlagen bezüglich der deutschen Frage ist nicht zu denken, bevor über den Inhalt des Vereinbarungsvertrags vom 30. September zwischen den beiden Großmächten von Seiten der Minister die nöthigen Eröffnungen gemacht werden können, zu denen sich Hr. v. d. Pfordten noch nicht befugt hält, bis der Reichsverweser sein letztes Wort gesprochen haben wird.

Die Staatsminister der Finanzen, des Innern und der Justiz haben heute der Kammer der Abgeordneten eine Reihe von Gesetzenwürfen vorgelegt. Darunter befindet sich 1) einer wegen Aufnahme einer Anleihe von 7 Millionen im Wege freiwilliger Subscription zur Deckung der im Laufe des Jahres erwachsenen außerordentlichen Ausgaben, besonders für den erhöhten Militäretat; 2) Nachträge zum Budget für 1849/51; 3) einer wegen provisorischer Forterhebung der directen Steuern (mit Ausnahme der Capital- und Einkommensteuer) im Jahr 1849; 4) einer über die Verpflichtung zum Ersatze des bei Auf-läufen d. Rheins verursachten Schadens; 5) einer über das Versammlungs- und Vereinigungsrecht.

Rassel, d. 8. October. Von den Vorlagen für den nächsten Landtag, für dessen Zusammenberufung jedoch, soweit bekannt, der Zeitpunkt noch nicht bestimmt war, liegt der Entwurf eines Gesetzes über die Wahlen zum Reichstage, in einigen 50 §§ bestehend, schon bereit.

Hannover, d. 8. Octbr. Wie man heute hört, wäre unser Minister Graf v. Bennigsen bereits wieder von Wien ab-g. r. i. f. t. und in Berlin eingetroffen, wo er auf Preußens Bestätigung und Beitritt für das Projekt einer provisorischen Centralgewalt, das in Wien von Ministern Oesterreichs, Baierns, Sachsens, Hannovers und Württembergs entworfen, resp. von den betreffenden Regierungen genehmigt ist, wirken soll.

Schwerin, d. 8. Oct. Die gestern hier angelangte Deputation des zu Rostock abgehaltenen ritterschaftlichen Konvents, bestehend aus den Herren von Demitz-Milchow, Rettich-Rosenhagen und Graf Bassewitz-Schwiesel, hat heute Morgen vergebens um eine Audienz beim Großherzoge nachgesucht. Es ist derselben bedeutet worden, ihre etwaigen Anträge schriftlich einzureichen. Von sächslicher Seite soll gestern, nachdem der Landrath von Riebeck, welcher mit den Verhandlungen über die Aufhebung der Union betrauet war, Schwerin verlassen hat, bei der hiesigen Regierung die Anzeige eingegangen sein, daß man dort die Verfassung nach dem landesgrundgesetzlichen Erbvergleiche als zu Recht bestehend ansieht und demnach auf die Einführung einer Repräsentativ-Verfassung verzichtet werde.

Gravenstein, d. 7. Octbr. Nachdem die Landesverwaltung amtlich von der Gefahr, welcher die Schanzen zu Alnoer und Sandacker ausgesetzt sind, benachrichtigt worden, hat dieselbe jetzt abgelehnt, Schritte zum Schutze dieser Werke zu thun.

(A. M.) Aus **Hoyer** theilt man der Norddeutschen freien Presse einen Protest dortiger Einwohner gegen die Landesverwaltung mit, in dem unter Anderm auch ausgesprochen wird, daß man eine etwa definitiv eintretende Trennung Schlesiens oder eines Theiles desselben von Holstein als einen Gewaltreich ansehen werde, den, wie die Unterzeichner sagen, „wir und unsere Kinderkinder, so weit sie uns berührt, umzustossen für unsere Vaterlandspflicht erachten werden.“

Altona, d. 8. Oct. Nach den neuesten Nachrichten aus dem Norden ist es bei der dort von den Dänischsinnten am 6. October veranstalteten Feier des Geburtstags des Königs von Dänemark zwischen diesen und der deutschen Par-

tei zu keinen Feindseligkeiten gekommen. Die Deutschen hatten so viel als möglich jede Annäherung mit den Dänen vermieden.

Wien, d. 8. Oct. In der Audienz, welche die ruthenischen Vertrauensmänner hier bei dem Banus hatten, sprach derselbe unter Anderem: „Die Umgestaltung Oesterreichs wird erfolgen, und zwar nach dem Grundsatz der Gleichberechtigung; es soll keine Nation ferner die andere mit Füßen treten.“ Aber weder Kadetky noch Fellachich gaben eine bestimmte Zusage.

In Ofen wird auf den Wunsch des Kaisers ein großartiges Monument zum Andenken der dort unter General Hentzi gefallenen tapfern Krieger errichtet werden.

Italien.

Aus **Mailand** wird vom 30. Septbr. gemeldet, daß, als der neue sardinische Consul die sardinische Flagge aufhiste, sich eine gewisse Aufregung in der Bevölkerung kundgab, in Folge deren von Seiten der österreichischen Behörde die Aufforderung an ihn erging, die Flagge einzuziehen. Der Consul berief sich natürlich auf sein Recht und auf die allgemein hergebrachte Sitte, erklärte sich jedoch bereit, dem an ihn gestellten Begehren nachzukommen, wenn die diplomatischen Agenten der andern Staaten ein Gleiches thäten. Da diese sich aber weigerten, so ward auch die sardinische Flagge nicht von ihrem Platz entfernt.

Rom, d. 1. October. Gestern haben sich alle noch im Staate befindlichen ehemaligen Mitglieder der römischen Co-fituyente nach Civitavecchia begeben, um dort auf einem französischen Kriegsdampfer sich einzuschiffen, der sie unentgeltlich nach Marseille bringen soll, wo ihnen ein Asyl gegeben wird. Den Unbemittelten, und es sind deren nicht wenige, wenigstens für den Augenblick, wird vom französischen Consul in Civitavecchia auf Befehl seiner Regierung eine Unterstützung von je 100 Fr. ausbezahlt.

Der pariser *Patrie* wird aus **Rom** vom 28. Sept. geschrieben: Die Ankunft des Hrn. Mercier hat die Voraussetzungen der Leute Lügen gestraft, welche in dem Motu proprio des Papstes einen offenen Zwiespalt zwischen Frankreich und dem Papste sehen wollten. Hr. Mercier ist mit der officiellen Anzeige beauftragt, daß die französische Regierung das Motu proprio annimmt und daß es dasselbe einstimmig vor der gesetzgebenden Versammlung vertheidigen wird. Hr. Mercier hat ferner halb amtlich hinzugefügt, daß sich die französische Regierung für befriedigt von dem Geschehenen erkläre, weil sie überzeugt sei, daß der Papst, sobald er aus seiner gegenwärtigen schwierigen Lage heraus sei, den liberalen Weg nicht verlassen und hauptsächlich in der Amnestiefrage dem Drange seines väterlichen Herzens nachgeben, und die in Portici gemachten Versprechungen halten werde.

Turin, d. 2. October. Das Dampfschiff „Mozambono“ ist mit den irdischen Resten Karl Alberts auf der Rhede von Spezzia, bei Genua, eingetroffen, und wartet auf den Befehl, einzulaufen.

Der *Times* wird aus **Paris** (vom 5. Octbr.) berichtet, daß die sicilische Angelegenheit fast geordnet ist. Fürst Casaro wird Vicekönig; die Insel soll eine besondere Verwaltung, und eine Consulta und Kammer in Palermo erhalten.

Malta, d. 25. Septbr. Durch das Paketboot „Zele-mach“ hat man die Nachricht erhalten, daß der Zwiespalt zwischen der Pforte und Rußland vorläufig eine friedliche Lösung erhalten, jedoch nur vorläufig; denn man glaubt, daß, wenn der russische Kaiser in diesem Augenblick nachgibt, es mit dem Vorbehalt geschehe, später wieder auf den Gegenstand zurückzu-

kommen. — Die Rüstungen auf Malta werden mit dem größten Eifer fortgesetzt. Das hiesige Geschwader, bestehend aus sechs Linienschiffen, zwei Fregatten und fünf Dampfschiffen, ist nach Korfu gesegelt, die Thätigkeit in den Zeughäusern hat sich nicht vermindert. Auf den ionischen Inseln ist die Ruhe wieder hergestellt. Während das Ministerium Palmerston in seinen diplomatischen Depeschen die liberalsten Gesinnungen zur Schau trägt, hält es diese Inseln unter eiserner Ruthe und veranlaßt dadurch zahlreiche Auswanderungen.

Schweiz.

Bern, d. 5. October. Der Schweiz droht eine neue Gefahr vom Ausland, die nicht minder bedenkliche Folgen hätte, als allfällig politische Verwickelungen. Schon zu verschiedenenmalen hat die Presse auf die Bestrebungen des Auslandes nach Vervollkommnung bisheriger Verbindungen aufmerksam gemacht und in der Richtung, welche die verschiedenen Eisenbahnen nehmen, eine mögliche Abschneidung der Schweiz vom europäischen Verkehr erblickt. So äußert eine Stimme aus dem Tessin ernste Besorgnisse für die Zukunft und sagt: Die Strecke von Wien nach Triest naht ihrer Vollendung, und die Bahn, welche Venedig mit Mailand verbinden soll, wird früher oder später folgen. Die Arbeiten von Mailand nach Como über Monza sind so gut als vollendet, und vielleicht wird dieser Zweig noch im October dem Verkehr geöffnet werden. Damit würde dann die auf diesen Fall hin eingegangene Verpflichtung der tessiner Eisenbahn-Gesellschaft eintreten, die Bahn von Chiasso nach Lugano und Bellinzona weiter zu führen. Aber wie könnte dieses Unternehmen gedeihen, wenn ihm nicht vom Langensee entgegen gekommen würde? Man ist im Tessin nicht so kurzfristig, um nicht in einem Ablauf der österreichischen Bahnen nach Tyrol und einer piemontesischen Verbindung mit Lyon eine vollständige Abschneidung der Schweiz vom europäischen Verkehr zu sehen, ein Umstand, der die übelsten Folgen für die materielle Wohlfahrt wie für die politische Bedeutung der Eidgenossenschaft haben würde.

Frankreich.

Paris, d. 8. Octbr. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung zeigt Herr Vergigny an, daß er an den Minister einige Anfragen über die Absetzung vieler Beamten stellen wolle. Die Gespräche in den Nebenjalen betrafen die Ministerfrage. Der Präsident Ludwig Bonaparte, heißt es, soll in diesem Punkt sehr schwierig sein. Er ist voll Mißtrauen gegen ein zu monarchisches Cabinet. Andererseits sagt man, die Herren Berryer, Thiers, Broglie und Montalembert wollten keine Stelle im Ministerium annehmen. Herr Mole ist hiermit zufrieden; er möchte im neuen Cabinet neue Persönlichkeiten. Doch soll der Präsident keine besondere Vorliebe für Hrn. Mole haben. Die Legitimisten wagen nicht, Hrn. Mole anzugreifen.

Der Constitutionnel unterwirft mit Bezugnahme auf die in diesen Tagen vielverbreiteten Kriegsgerüchte die Stellung Frankreichs gegen das Ausland einer Beleuchtung und behauptet, daß weder die Frage der ungarischen Flüchtlinge, noch der Conflict mit den Vereinigten Staaten oder die römische Angelegenheit eine ernste Wendung zu nehmen verspreche. Die erstere Frage sei erledigt, wenn die ungarischen Flüchtlinge die Türkei verlassen, denn weiter verlangten selbst die von Rußland und Oesterreich angezogenen Verträge nichts; die zweite Frage sei mehr eine Sache der Form als des Wesens und lasse sich auf diplomatischem Wege schlichten; hinsichtlich der römischen Frage heißt es: Es hat sich das Gerücht verbreitet, der über gewisse Punkte zwischen der französischen und der römischen Di-

plomatie obwaltende Zwiespalt sei im Wachsen. Wir glauben im Gegentheil versichern zu können, daß unsere Beziehungen zu dem römischen Hofe über eine bessere Wendung genommen haben. Gewiß wird die Nationalversammlung sie nicht auf diesem Wege aufhalten.

Die vorläufige Untersuchung über den vorjährigen Juni-
aufstand erstreckte sich auf 15,000 Personen; von diesen wurden 3943 sofort in Freiheit gesetzt. Die übrigen 11,057 kamen vor die Militärkommission, welche die Freilassung von 6374 anordnete und 255 vor die Kriegsgerichte verwies. Die übrigen 4428 wurden summarisch zur Deportation verurtheilt. Von diesen sind durch verschiedene Gnadenacte des Präsidenten 1647 nachträglich freigelassen worden.

Unsere Mittelmeerflotte hat Befehl erhalten, sich nach Smyrna zu begeben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. October. Aus Gibraltar schreibt man vom 26. September den „Times“, daß in der Bucht von Tanger ein französisches Linienschiff und zwei Dampfschiffe vor Anker gegangen seien. Die maroccanische Angelegenheit scheint also noch nicht geschlichtet.

London, d. 7. Oct. In Kanada sind wieder blutige Auftritte vorgefallen. In Bytown hielt die Reformpartei eine Versammlung, um an den brittischen General-Gouverneur eine Beglückwünschungs-Adresse zu entwerfen. Plötzlich erschienen die Tories, zwangen den Präsidenten, seinen Sitz zu verlassen, und die Versammlung, auseinanderzugehen. Da beide Parteien bewaffnet waren, fielen mehrere schwere Verwundungen vor. Die Tories hielten nun sofort an derselben Stelle eine Versammlung, welche über das Verfahren Lord Elgin's und des Ministeriums sich mißbilligend aussprach. Bei der Versammlung ging es aber so stürmisch her, daß die bewaffnete Macht Ruhe stiften mußte.

Am Mittwoch wurde in Norwich eine Versammlung für Reform des Parlaments und der Finanzen gehalten. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Herr Hume entwickelte in einer längeren Rede, daß die Steuern heruntergesetzt und das Stimmrecht zu den Parlamentswahlen, das gegenwärtig sich auf nur 1 Million Wähler beschränke, ausgedehnt werden müsse, da es unbillig sei, daß Unterthanen zu den Staatslasten beisteuerten, ohne eine Stimme bei der Gesetzgebung des Landes zu haben. Er rügte es als einen Mißbrauch im Wahlgesetze, daß in einigen Grafschaften 8000 Wähler eben so viel Mitglieder ins Parlament schickten, als die anderen 60,000. Sir J. Walmsley meinte, das Wahlrecht müsse auf jeden erwachsenen Mann, der 6 Monate ein Haus oder einen Theil desselben inne habe, ausgedehnt werden, wodurch die Anzahl der Wähler auf 5 Millionen steigen würde.

Rußland und Polen.

Kalisch, d. 2. Oct. Unsere Stadt ist bis zur Stunde, als an der äußersten Grenze gelegen, von den aus Ungarn zurückkehrenden Truppen noch gar nicht berührt worden, obgleich unsere sehr schwache Besatzung jedenfalls in kurzem vermehrt werden wird. Nur einige Offiziere, welche den ungarischen Feldzug mitgemacht haben, aber durch Krankheit außer Dienst gesetzt worden sind, weilen hier. Dieselben erzählen, daß gerade die 13te Infanterie-Division des Generals Paniutin verhältnißmäßig die meisten Verluste gehabt hat, indem diese Division alle Gefechte und Schlachten unter Haynau von Pered bis Temesvar mitgemacht hat. Am wenigsten hat das 1ste russische Infanterie-Corps unter General Sivewiß gelitten, dagegen hat das 5te Infanterie-Corps in Siebenbürgen bedeutende Verluste

gehabt. Der ganze Verlust der fünf russischen Armee-Corps beträgt, nach der Aussage dieser Offiziere, nicht 3000 Tode, welche im Kampfe gefallen sind. Dagegen haben Cholera und Typhus wenigstens dreimal so viel weggerafft. Nach den russischen offiziellen Berichten würden sich die Verluste jedenfalls noch geringer herausstellen, als die oben angegebene Zahl ist.

Reisende, welche aus Warschau angekommen sind, brachten die Nachricht hierher, daß die Garden und Grenadiere dort unbeweglich stehen, obgleich die Truppenmassen auf allen Hauptstraßen gegen die Hauptstadt zu marschiren. So lange die Grenadiere und Garden am Bug und an der Weichsel weilen, werden auch die zurückkehrenden Truppen nicht tief in das Reich geschickt werden. Selbst die russischen Soldaten halten die Worte des Kaisers: „Bekämpfet die Völker!“ welche er im vorjährigen Aufrufe zu ihnen gesprochen, noch nicht für gänzlich erfüllt, und sind der Meinung, daß sie im kommenden Frühjahr wieder gegen einen Feind geführt werden. Von solchen Aussagen möge man halten, was man wolle, aber die Nähe der Grenadiere und Garden, welche schon vor dem ungarischen Kriege zum Ausmarsche bestimmt waren, beweist hinlänglich, daß Rußland noch auf andere Eventualitäten gefaßt ist.

Türkei.

Konstantinopel, d. 27. September. Hier haben sich die Besorgnisse wegen eines Bruches mit Oesterreich und Rußland bedeutend gehoben. Eine starke Partei hat sich im Divan gebildet, welche zum Nachgeben und Auslieferung der Flüchtlinge von Seiten der Pforte dringt. Selbst ein Theil der Ulema hat sich für die bestehende Anerkennung der österreichischen Jurisdiction über magyarische Unterthanen erklärt. Der Einfluß des englischen Botschafters Sir Stratford Canning scheint sonach erschüttert, und der General Lupick erwartet erst weitere Instruktionen. Sämmtliche Gefangene mit Kossuth und den Renegaten Bem u. sind übrigens fortwährend in Widdin.

Amerika.

Newyork, d. 24. September. Die Verwicklung mit dem französischen Bevollmächtigten sieht man hier nicht mehr als eine ernste an. Es ist aber eine neue Differenz mit dem brittischen Gesandten, Herrn Crampton, entstanden, die Ansprüche Englands auf das Gebiet der Mosquitostämme in Mittelamerika betreffend, die zu einem scharfen Briefwechsel mit dem Staatssecretair der Vereinigten Staaten geführt hat.

Ein Brief aus **Washington** vom 23. September meldet, daß der Zwist zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und dem französischen Gesandten, Herrn Poussin, so gut wie beigelegt ist. Hr. Poussin soll den ganzen Vorfall sehr bebauern und einen Freund beauftragt haben, dem Präsidenten und Hrn. Clayton die nöthigen Entschuldigungen zu überbringen.

Merseburg. Der Oberförster Wichmann aus Puppen im Regierungsbereich Königsberg ist vom 1. Juli d. J. ab in gleicher Eigenschaft nach Falkenberg, Forstinspektion Dommitzsch, versetzt worden.

Die Verwaltung der königlichen Kreiskasse in Sangerhausen ist interimistisch dem königlichen Rentmeister Hofmeister daselbst übergeben worden.

An Stelle des zum Mitgliede des Collegii der königlichen General-Commission zu Stendal ernannten Regierungsraths Schultze ist der seit her als Hülfearbeiter des Collegii dieser Behörde beschäftigt gewesene Oberlandesgerichts-Assessor Helme als Spezial-Commissarius in Auseinandersetzungssachen zu Merseburg angestellt worden. Bis zu seinem Eintreffen daselbst wird der Kammergerichts-Assessor Wichmann aus Stendal die Leitung der Geschäfte einstweilen übernehmen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. October.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	106 ¹ / ₄	105 ³ / ₄	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	96	95 ¹ / ₂
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	89 ¹ / ₂	88 ⁵ / ₈	R. u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	—	95 ¹ / ₄
Sec. Pr. = Sch.	—	101 ¹ / ₄	100 ³ / ₄	Schleffische do.	3 ¹ / ₂	95	94 ¹ / ₂
Rur. u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar.	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	86 ³ / ₄	86 ¹ / ₄	rant. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Berl. Stadt-Dbl.	5	—	103 ¹ / ₈	Pr. St. = A. = Sch.	—	98 ³ / ₄	—
do. o.	3 ¹ / ₂	—	87 ¹ / ₄	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₆	12 ¹ / ₁₆
Wtpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	90	89 ¹ / ₂	And. Goldm. à	—	12 ⁷ / ₁₆	12 ¹ / ₁₆
Großh. Pos. do.	4	—	—	5 pf	—	—	—
do. o.	3 ¹ / ₂	—	89 ¹ / ₂	Disconto	—	—	—
Wtpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
Berl. Anh. Lit. A. B.	4	91 bj.	Berl. Hambg. 4 ¹ / ₂ 97 ¹ / ₂ G.
do. Hamb.	4	78 bj.	do. II. Serie 4 ¹ / ₂ 94 ² / ₃ bj. u. G.
do. St. = Star.	4	101 bj.	do. Potsd. = M. 4 91 ¹ / ₄ G.
do. Potsd. = M.	4	61 bj. u. G.	do. do. 5 100 ¹ / ₄ bj.
Magd. = Hlbf.	4	—	do. do. Litt. D. 5 96 G.
do. Leipzig	4	—	do. Stettiner 5 104 ¹ / ₂ G.
Halle = Thür.	4	67 ¹ / ₄ G. Berk. fehl.	Magd. = Leipz. 4 —
Cöln = Mind.	3 ¹ / ₂	94 à 1 ¹ / ₈ bj.	Halle = Thür. 4 ¹ / ₂ 96 ³ / ₄ bj.
do. Aachen	4	49 B.	Cöln = Mind. 4 ¹ / ₂ 100 B. 99 ³ / ₄ G.
Bonn = Cöln	5	—	do. do. 5 102 ¹ / ₄ bj.
Düsseldorf = Elf.	4	68 B.	Rh. v. St. gar. 3 ¹ / ₂ —
Steele. Bohw.	4	36 B.	d. 1. Priorität 4 —
Nschl. = Märk.	3 ¹ / ₂	84 bj. u. G.	do. St. = Pr. 4 79 bj.
do. Zweigbhn.	4	—	Düsseld. = Elf. 4 —
Obfchl. L. A.	3 ¹ / ₂	106 G.	Nschl. = Märk. 4 93 ¹ / ₂ G.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂ G.	do. do. 5 102 ¹ / ₂ G.
Cosel = Dverb.	4	—	do. III. Serie 5 100 ¹ / ₂ à 3 ¹ / ₄ bj. u. G.
Ersl. Freib.	4	—	do. Zwagbhn. 4 ¹ / ₂ 80 G.
Kraf. = Dbschl.	4	63 ¹ / ₂ bj.	do. do. 5 89 G.
Berg. = Märk.	4	52 B.	Oberschl. 4 —
Starg. = Pos.	3 ¹ / ₂	84 ³ / ₄ à 7 ¹ / ₈ bj. u. G.	Kraf. = Dbschl. 4 82 ¹ / ₂ G.
Wrieg. = Meisse	4	—	Cosel = Dverb. 5 —
Magd. = Wittb.	4	65 bj. u. G.	Steele. Bohw. 5 —
Quitt. = B.	—	—	do. II. Serie 5 —
Nach. = Mastr.	4	—	Berl. = Freib. 4 —
Ausl. Ob.	—	—	Berg. = Märk. 5 99 ¹ / ₂ B.
Fr. = Mdb.	4	49 ¹ / ₄ à 2 ¹ / ₈ bj. u. G.	Ausländische Stamm-Actien.
do. Priorit.	5	98 ³ / ₄ G.	Kutw. = Verb. 4 —
Prioritäts-Actien.	—	—	24 fl. 4 —
Berl. = Anhalt	4	94 G.	Riel. = Alt. Sp. 5 99 B.
			Amst. = R. fl. 4 —
			Medb. = Thlr. 4 35 ³ / ₄ G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)
 Magdeburg, den 11. October. (Nach Wispen.)

Weizen	46	—	50	pf	Gerste	—	25	—	pf
Roggen	—	—	—	—	Hafer	14 ¹ / ₂	—	16	—

Nordhausen, den 9. October.

Weizen	1	20	Sgl	bis	1	29	Sgl	Gerste	—	24	Sgl	bis	—	29	Sgl
Roggen	—	26	—	—	—	1	—	Hafer	—	16	—	—	—	22	—
Rübel, der Centner	15 pf.														
Keinöl, der Centner	12 ¹ / ₂ pf.														

Berlin, den 11. October.

Weizen nach Qualität	50—57 pf.	
Roggen loco und schwimmend	25 ¹ / ₂ —27 pf.	
= pr. October	—	
= October/November	} 25 ¹ / ₂ pf. bj., Br. u. G.	
= November/December	—	
= pr. Frühjahr	27 ¹ / ₂ pf. Br., 27 u. 27 ¹ / ₄ bj., 27 G.	
Gerste, große loco	24—26 pf.	
= kleine	17—22 pf.	
Hafer loco nach Qualität	15—17 pf.	
= pr. October 48 pfd.	15 pf. Br., 11 ¹ / ₂ G.	
= 50 pfd.	16 pf. Br., 15 ¹ / ₂ G.	
= pr. Frühjahr 48 pfd.	16 pf.	
= 50 pfd.	17 pf.	

Rübel loco 15¹/₂ pf. Br., 15¹/₄ bj., 1¹/₈ G.

- pr. October 15 à 15³/₈ pf. bj., 15³/₈ Br.
- October/November 14³/₈ à 14¹/₁₂ pf. bj., 14¹/₁₂ Br.
- November/December 14³/₈ à 14³/₈ pf. bj., 14¹/₁₂ Br.
- December/Januar 14⁵/₈ pf. Br., 14⁵/₈ u. 2¹/₈ bj. u. G.
- Januar/Februar 14⁵/₈ pf. Br., 14⁵/₈ G.
- Februar/März 14⁵/₈ pf. Br., 14⁵/₈ G.
- März/April 14⁵/₈ pf. Br., 14⁵/₈ G.
- April/Mai do.

Keinöl loco 12¹/₂ pf. bj. u. Br.

- Lieferung pr. October—December 12 pf. bj. u. Br.
- pr. Frühjahr 11¹/₈ pf. Br., 11 G.

Rohöl 15 pf.

Hansöl 13¹/₂ pf.

Palmöl 12¹/₂ pf.

Süßsee-Zbran 12 pf.

Spiritus loco ohne Faß 14¹/₆ à 1¹/₈ pf. bj. u. G.

- mit Faß pr. October 14 pf. Br., 13³/₄ G.
- October/November/December 13³/₄ pf. Br., 13³/₄ G.
- pr. Frühjahr 15¹/₄ pf. Br., 15¹/₄ à 1¹/₈ bj. u. G.
- Brennzeit 14³/₈ pf. Br., 14¹/₂ G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 11. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
 am 12. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 11. October 35 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. October.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kaufm. Mörhing a. Berlin. Hr. Gutsbef. Jädel a. Kassel. Hr. Stud. Jädel a. Berlin. Hr. Major a. D. v. Biersdorf u. Hr. Stud. jur. v. Weisdorf a. Dresden. Hr. Oberssteuerdirector Landmann a. Magdeburg. Hr. Bischof Drepper u. Hr. Prof. Rothhut a. Paderborn. Hr. Kaufm. Müller a. Bremen. Hr. Gutsbef. Blömer a. München.
- Stadt Pirich:** Hr. Durchl. der Fürst v. Wittgenstein a. Dresden. Hr. Rechts-Anwalt Nettel m. Fam. a. Königsberg. Hr. Assessor Schäfer a. Augsburg. Hr. Dr. med. Marcus a. Danzig. Die Hrrn. Kauf. Sieber a. Antwerpen, Müller a. Köln, Schönfeld a. Nordhausen.
- Goldnen Ring:** Die Hrrn. Kauf. Solme a. Raumburg, Käshing a. Meisen, Erbach a. Leipzig. Die Hrrn. Gutsbef. Hoffmann u. Reismanof a. Siebigerode.
- Englischer Hof:** Hr. Stud. Cremer a. Unna. Hr. Wachtmstr. Worskemeyer a. Lüben. Hr. Maler Knebel a. Berlin. Hr. Gutsbef. Pegold a. Schaaffledt. Frl. Winter a. Dresden.
- Goldnen Löwen:** Frau Fabrik. Philipp a. Offenbach. Die Hrrn. Kauf. Uchmann a. Erfurt, Salsfeld a. Flensburg. Hr. Assistent Nordt a. Potsdam.
- Stadt Hamburg:** Hr. Maurermstr. Zech m. Fam. a. Dresden. Die Hrrn. Kauf. Kuschel u. Steinthal a. Leipzig, Fleck a. Nordhausen, Tillmann a. Magdeburg.
- Goldne Kugel:** Hr. Säng. Naud a. Dresden. Frau Hauptm. Rehsfeld u. Frl. Haubold a. Remberg. Hr. Insp. Stegmann a. Meiningen. Hr. Bildhauer Scherf a. Kassel. Die Hrrn. Pastoren Beschorren a. Schwerz, Siedmer a. Mansfeld, Schneider a. Beyersdorf. Hr. Fabrik. Schelling a. Suhl. Hr. Kaufm. Gasse a. Reusberg.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Rittmstr. v. Frotsher a. Bonn. Hr. Major v. Fleisching a. Kiel. Die Hrrn. Rent. Zeller a. Erfurt, Born a. Kiel. Hr. Rittergutsbes. v. Winterling a. Mühlhausen. Hr. Buchhändler Renner a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Richter u. Reusche a. Magdeburg.

Bereinigte Gemeinde.

Kirchliche Feier Sonntag den 11. October früh 9 Uhr.
 Vortrag von Körner.

Nach der kirchlichen Feier Gemeinde-Versammlung.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Der landwirthschaftliche Verein von Halle und dem Saalkreise wird, wie alljährlich,

am 15. October d. J.

den Geburtstag Sr. Majestät des Königs durch ein gemeinschaftliches Mittagessen in dem Salon des Herrn Heise auf der „Weintraube“ in Siebichenstein feiern.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden dazu eingeladen, und werden Gäste, welche sie uns zuführen, herzlich willkommen sein.

Einer zahlreichen Theilnahme dürfen wir besonders bei der diesjährigen Feier versichert sein; es ist daher zu wünschen, daß die Theilnehmer sich zeitig in die bei Herrn Heise ausliegende Liste eintragen.

Halle, am 10. October 1849.

v. Rauchhaupt. Braumann.

II. Director. Vorsteher.

Neubaur, Secretair.

Der auf Donnerstag, den 18. d. M., angelegte Termin zur Abnahme der Rechnungen der altmärkischen Mühlen-Versicherungsgesellschaft muß eingetretener Umstände halber auf

Donnerstag den 13. December d. J. verlegt werden, was den Gesellschafts-Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird.

Tangermünde, den 8. Octb. 1849.

Die Direction

der altmärkischen Mühlen-Versicherungsgesellschaft.

Ich wohne nach wie vor bei dem Herrn Maurer-Meister Stengel, nur von jetzt ab Nr. 1021, Bel-Stage, die der Herr Professor Hankel verlassen.

Wilhelm Sachtmann in Halle.

Sonntag den 14. October ladet zum Wurstfest und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein W. Weber in Hohenthurm.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Pflaumentuchen: Essen.

Kappelsche Bücklinge, die ersten neuen, erhielt und empfiehlt billigst G. Goldschmidt.

5000, 3000, 1500, 900, 300, 400 Rth sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 450.

Mein Schirm-Geschäft habe ich Neumarkt, Geiststraße Nr. 1284, verlegt. W. S. Wendeborn.

Wir machen hiermit bekannt, daß unsere Kahnladung von ganzen und halben Medoc-, gelben Rheinweinflaschen, Portweinfl., auch Bier- und Quartfl. und grünem Tafelglase, sowie auch allen Sorten Einmachegläsern, angekommen ist.

Die Weissenbornschen Erben.

Kirchliche Versammlung in Kösen.

Mittwoch den 21. October Vormittags 10 Uhr wird die Herbstversammlung der evangelischen Geistlichen in Kösen stattfinden. Gegenstand der Berathung wird die Frage sein, wie sich die evangelische Kirche den Beschlüssen der Kammern gegenüber zu verhalten habe.

Burkhart. Fahr. Niese.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Tuch- und Schnitt-handlung nach der großen Ulrichsstraße Nr. 28, dem Herrn Robert Lehmann vis-à-vis, verlegt habe.

Dorothea Albrecht,
Firma: Ignaz Albrecht.

Die schönste Hemdenleinwand, von 2 $\frac{3}{4}$ L^g die Elle an, sowie Handtücher und Tischzeug in großer Auswahl, empfiehlt

Dorothea Albrecht,
Firma: Ignaz Albrecht,
große Ulrichsstraße Nr. 28.

Polytechnische Gesellschaft.

Dienstag den 16. d. M. nehmen die Sections-Versammlungen in dem bekannten Locale wieder ihren Anfang.

Halle, den 12. October 1849.

Der Vorstand.

Zur Dorfkirmes,

Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch den 14. bis 17. d. M. ladet ein Herzberg in Passendorf.

Böllberg.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs, Montag den 15. October, ladet ein Ratsch.

Siebichenstein.

Montag, zu Königs Geburtstag, von 4 Uhr an Tanzmusik bei E. Böhler im Mohr.

Grabschriften und Kreuze malt C. W. Steuer, Rannische Straße Nr. 539.

Trotha.

Heute Sonnabend und Sonntag, ladet zum Wurstfeste ein

H. Jordan im „Eichelkranz.“

Öffentlicher Dank.

Wir unterzeichneten Landwehrleute fühlen uns gedrungen, für den festlichen Empfang, der uns bei unserer Rückkehr zu unserm heimatlichen Heerde von Seiten der Gemeinden Schochwitz und Krimpe bereitet worden ist, auch noch auf diesem Wege den herzlichsten Dank zu sagen. Wir müssen es unterlassen, eines Jeden, der zur Verherrlichung unserer Heimkehr etwas beigetragen, hiermit Erwähnung zu thun; aber nicht können wir umhin, den Herrn Amtmann Flacke und die Jungfrauen unserer lieben Gemeinden als diejenigen namhaft zu machen, die auf unsere Erkenntlichkeit sich den meisten Anspruch erworben haben. Möchten wir als Gegengeschenk für die uns bereitete Freude, den Frieden, wofür wir gestritten, mitgebracht haben, als einen dauernden und wahrhaft beglückenden!

Schochwitz, den 10. October 1849.

Friedrich Ehring. Gottlob Refert.
Erdmann Rosenbaum. Friedrich
Tänzer. Gottlob Ziese.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Als ehelich Verbundene empfehlen sich Freunden und Bekannten ganz ergebenst

A. Schneider,
Louise Schneider geb. Wittnich.

Todes-Anzeige.

Nach kurzen, aber schweren Leiden starb am 7. d. M. unser guter Gatte und Vater, der Briefträger Lindemann an der Cholera im 57sten Jahre seines vielbewegten Lebens.

Mit tiefbetrübtten Herzen widmen wir diese Anzeige seinen in der Ferne wohnenden Freunden und Verwandten, und bitten um stilles Beileid.

Merseburg, den 10. Octbr. 1849.

Sophie Lindemann, geb. Ringe,
Dorothea Durhold,
geb. Lindemann,
Louise
Auguste
Alwine
Emilie

Kinder.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 7. Octbr. Wie ich Ihnen als zuverlässig berichten kann, ist die Abdikationsurkunde des Reichsverweisers vorgestern Abend ausgefertigt und vollzogen worden. Sie lautet im Wesentlichen dahin: daß der Erzherzog, nachdem der Vertrag wegen Bildung eines neuen provisorischen Bundesorgans zwischen Preußen und Oesterreich am 30. v. M. abgeschlossen worden, nach Ratification desselben und in Voraussetzung des Einverständnisses sämmtlicher deutscher Regierungen mit dessen Inhalt, nunmehr sein Amt in die Hände Sr. Majestät des Königs von Preußen und Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich niederlege. Diese „Erklärung“ wird jetzt schon auf dem Wege nach Berlin und Wien sein. (D. R. 3tg.)

Hamburg, d. 10. Octbr. Nächsten Montag wird hier eine solenne Militärparade der preussischen Bundesstruppen zur Geburtsfeier des Königs von Preußen stattfinden. Das nach Schleswig beordnete Füsilierbataillon des 15. Infanterie-Regiments wird Umstände halber erst morgen oder übermorgen dahin abgehen. Sollte dann noch eine Verstärkung der preussischen Streikkräfte im Südschleswigschen nothwendig sein, so wird von hier aus ein Jägerbataillon dahin befördert werden. Da nach der Waffenstillstands-Konvention die preussischen Besatzungstruppen eine Stärke von 6000 Mann betragen sollen, bisher aber nur sich 3000 Mann im Schleswigschen befanden, so ist die jetzt angeordnete Truppenergänzung nichts weiter, als eine durch die Konvention gebotene und stipulirte Maßregel.

Flensburg, d. 9. Octbr. Nicht ohne gewisse Befriedigung und Hoffnung ist in unserer Stadt die Nachricht aufgenommen worden, daß, statt des bisher die Unterhandlungen in Berlin für Dänemark leitenden Kammerherrn v. Reebk, nunmehr, wo es auf die definitiven Friedens-Unterhandlungen ankommt, der Baron v. Pechlin, ein geborener Deutscher, an dessen Stelle getreten ist; hält man damit die kürzlich veröffentlichte Wählerrede des früheren Kriegsministers Tscherning zusammen, in welcher derselbe ziemlich offen in der schleswigschen Frage für eine Theilung sich aussprach und diese allein als die günstigste und vortheilhafteste Basis für Dänemark und einen dauernden Frieden bezeichnete, so kann man wohl annehmen, daß diese Friedensbasis, für welche sich auch in Deutschland und resp. Schleswig-Holstein die gewichtigsten und mannigfachsten Stimmen erheben, eine geeignete Berücksichtigung finden wird.

Luxemburg, d. 5. October. Die Ständeversammlung hat heute die Antwortadresse auf die Eröffnungsrede des Prinzen Heinrich votirt. In derselben heißt es: „Die Verfassung, welche Se. Majestät beschworen hat, sichert der großherzoglichen Krone ihre Rechte, so wie sie die Unabhängigkeit und Unveräußerlichkeit des Landes verbürgt; wir sind überzeugt, daß Se. Majestät das Interesse nicht aus dem Auge verlieren wird, welches für Luxemburg in seiner Beziehung zu Deutschland liegt, und daß sie über Wahrung der Nationalität und Souveränität Luxemburgs gewissenhaft wachen wird.“

Wien, d. 7. Octbr. Die zahlreichen Umtriebe der magyarischen Emigration zu Widdin werden immer bedenklicher. Die polnisch-magyarische Umsturzpartei erstreckt ihre Hände nunmehr bis nach Bosnien. Es ist daher voller Grund zu glauben, die kaiserliche Regierung werde auf ihren bekannten Forderungen in der Auslieferungsfrage zu Konstantinopel mit Nachdruck beharren. — Mit letztem Decbr. l. J. wird die politische Organisation der Kronländer durchgeführt sein. Ferner wurde bestimmt, daß die Konstituierung der Gemeinden erst im

nächstfolgenden Jahre, mithin auf die Grundlage der bereits fertigen politischen Organismen, erfolgen soll.

Ugram, d. 3. Oct. Die deutsche Frage beschäftigt gegenwärtig das österreichische Kabinet in hohem Grade. Wie wir vernehmen, hat Se. Excellenz der Ban nicht versäumt, sein gewichtiges Wort in jene Schale zu legen, die sich eben nicht zu Gunsten eines neuen deutschen Bundes mit Einschluß Oesterreichs neigt. Ein selbstständiges, freies, einiges Oesterreich war und ist die Devise unseres Ban.

Frankreich.

Paris, d. 8. Oct. Wie man versichert, haben die Minister beschlossen, bei den Erklärungen, welche sie heute der Commission für Prüfung der römischen Frage zu geben haben, das Schreiben L. Napoleon's als ganz unabhängig von den Unterhandlungen darzustellen und somit gar nicht als offizielles Actenstück zu betrachten. Sie wollen ferner erklären, daß sie noch eine kurze Zeit in Rom auf Erweiterung der Amnestie und Gewährung umfassenderer Garantien von Seiten des Papstes dringen, im (voraussichtlichen) Falle des Mißlingens ihrer Bemühungen aber die Expeditions-Truppen möglichst schnell zurückziehen würden. Sie erwarten, daß auf diese Versicherungen hin die Versammlung ihnen die geforderten Credite bewilligen werde.

Bermischtes.

— Aus der Provinz Sachsen, d. 8. Octbr. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen dürfte eine Erinnerung aus einer noch nicht fernen Vergangenheit von einigem Interesse sein. Hr. v. d. Pfordten wohnte vor zwei Jahren dem Professorenbankette zu Halle bei, und als damaligem Rector der Universität Leipzig stand es ihm zu, den ersten Toast auszubringen. Hr. v. d. Pfordten erhob sich mit folgenden Worten: Auf die Größe Preußens, welches ist die Größe Deutschlands! — Wir empfehlen diese Worte Sr. Magnificenz von Leipzig dem dortigen Organe Sr. Excellenz von München, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung.“ — Die Richtigkeit der Angabe verbürgen wir. (C. 3.)

Bekanntmachung.

Bei der am 27ten v. M. hieselbst stattgehabten 56ten Verloosung der vormalig sächsischen Kammer-Kredit-Kassenscheine sind, behufs deren Realisirung zu Nern 1850, folgende Nummern gezogen worden:

Von Litt. B. à 500 Rthlr.

Nr. 47. 49. 271. 608.

Von Litt. A a. à 1000 Rthlr.

Nr. 122. 196. 287. 289. 295. 456. 504. 507. 524. 558. 632. 915. 1171. 1264. 1381. 1575. 2958. 2961. 2964. 3093.

Außerdem sind von den unverzinslichen Kammer-Kredit-Kassenscheinen Litt. E. à 38 Rthlr. die Scheine Nr. 6786. 7532. 7536. 7640. 7641. 7642. 8205 zur Zahlung in jenem Termine ausgesetzt worden.

Die Inhaber der vorherzeichneten verloosten und resp. zur Zahlung ausgesetzten Scheine werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalien, gegen Rückgabe der Scheine und der dazu gehörigen Talons und Coupons, mit dem Eintritt des Oster-Termins 1850, wo die Verzinsung der jetzt gezogenen Scheine Litt. B. und A a. aufhört, bei der hiesigen Regierungskasse in Conventions-Geld zu erheben.

Merseburg, den 1. October 1849.

Im Auftrage der königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden:
Der Regierungskassen-Präsident
von Wigleben.

Bei der heute beendigten Ziehung der dritten Klasse 100ster königlichen Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Rthlr. auf Nr. 76,496; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 3190; 2 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 41,529 und 49,773; 3 Gewinne zu 400 Rthlr. auf Nr. 34,991. 45,859 und 61,374; 3 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1592. 58,460 und 65,738; und 10 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 3156. 8657. 9872. 11,468. 13,904. 30,012. 45,824. 67,433. 79,064 und 88,042.

Berlin, den 11. October 1849.

Königl. General-Lotteriedirection.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sollen am

17. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr im Schloßgarten zu Eisleben 5 Stück Pferde, nämlich:

- 1 Reitpferd,
- 1 Klepper,
- 2 Stangenpferde und
- 1 Vorderpferd,

welche von dem Mansfelder Seekreise Befuß der Mobilmachung des 3. Bataillons 27. Landwehr-Regiments gestellt worden, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und werden Kauflustige zu diesem Termine eingeladen. Helmsdorf, den 10. October 1849.

Der Königl. Landrath
(gez.) von Kerßenbrok.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September und October 1848 findet den 1. November d. J. und folgende Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, gr. Klausstr. Nr. 872 statt. Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 15. October zulässig.

Halle, den 28. August 1849.

M. Goldschmidt.

Sommerrübenspreu, à Korb 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$, hat zu verkaufen
G. Netze in Beesenstedt.

4 große Boden und 2 Keller sind zu vermieten bei R. Delschig, Leipziger Straße Nr. 320.

Ein Bursche zum Drehen und häuslichen Arbeiten, von 14 bis 15 Jahren, am liebsten vom Lande, wird zu miethen gesucht
Steinstraße Nr. 160.

Die ersten Stralsunder Bratheringe, sehr fette Kappelsche Bücklinge empfing
F. Gppner.

Ostindischen Ingwer empfiehlt
F. Gppner.

Woln's Strickgarn,
englisch und deutsch, in allen Farben, im Ganzen und Einzeln, empfiehlt
F. W. Korzel.

Sonntag den 14. October früh
11 Uhr evang. lutherischer Gottesdienst in der Glauchaischen Kirche durch Hn. Pastor Wolf von Magdeburg.

Taubstummen-Anstalt.

Zu der öffentlichen, Mittwoch den 17. October c. Nachmittags 2 Uhr in dem Lokale der Taubstummen-Anstalt stattfindenden Verloosung werden hiermit die geehrten Loosinhaber ergebenst eingeladen. Die Gewinne können jedoch erst Donnerstag den 18. October von früh 10 Uhr an, gegen Abgabe der Loose bei Unterzeichnetem in Empfang genommen werden. Ein Verzeichniß der Gewinnlose wird bei Herrn Kaufmann Kising am Markte am 18. October von 10 Uhr an, ausgestellt sein.
Kloß, Jägerplatz 1078 b.

Ein Laden mit bequemer Wohnung in der Leipzigerstraße ganz nahe am Markt, steht sofort billig zu verpachten. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Ein Familienlogis ist zum 1. Januar zu vermieten, so wie auch ein Logis mit oder ohne Meubles, welches nächsten Monat bezogen werden kann. Das Nähere große Steinstraße Nr. 174 bei der Besitzerin des Hauses zu erfragen.

Zwölf preiswürdige Güter mit 1800, 1200, 500, 400, 350, 220, 200, 125, 80, 74, 68 und 50 Morgen sind zu verkaufen durch A. Linn in Halle, Lude Nr. 1386.

Eine meublirte Stube und Kammer, passend für einen oder zwei einzelne Herren (Eisenbahn- oder Postbeamte), ist zu vermieten und kann zu jeder Zeit bezogen werden, Leipzigerstraße Nr. 298 eine Treppe hoch.

Ein grauer Papagei ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen Schloßberg Nr. 1050.

Champagner-Auction.

Dienstag d. 16. d. M. Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 20

2 Körbe Champagner und 50 Flaschen Nierensteiner meistbietend verkauft werden.

Brandt.

Eine Partie Bruchsteine sind sehr billig abzulassen Steinstraße Nr. 165.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, welches mit guten Atesten versehen, gut Nähen, Waschen und Plätten kann, sich auch aller häuslichen Arbeit unterwirft, sucht sogleich oder zum 1. November eine Stelle. Näheres bei Frau Hartmann, Bauhof Nr. 312.

Ein Kellnerbursche wird gesucht in der „Stadt Wien.“

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Medicinische Schriften für Nichtärzte.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Die Engbrüstigkeit

und das Asthma sind heilbar.

Eine Darstellung dieser Krankheit in ihren Grundformen, ihren verschiedenen Arten und Verwickelungen mit organischen Verletzungen des Herzens, Katarrh, Verdauungsschwäche u. s. w. Oder praktische und theoretische Untersuchungen über das krankhafte Athmen, nebst Bemerkungen über das bei jeder Art dieser Krankheiten besonders anwendbare Heilverfahren. Von Professor Francis Hopkins Ramadge, M. Dr., Mitgliede der königlichen medicinischen Facultät zu London, Oberarzte an dem Hospitale für Asthma, Auszehrung und sonstige Brustkrankheiten u. gr. 8. geb. Preis: 15 $\frac{1}{2}$.

Dr. Belliol's

radicale Heilung

der Scropheln, Flechten und galanten Krankheiten, so wie aller chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterleibes. Nebst Rathschlägen über die körperliche und geistige Erziehung der Kinder, und über die Lebensweise der Greise. Nach der siebenten Auflage. gr. 8. Preis: 25 $\frac{1}{2}$.

Vorstehendes Werk des berühmten Pariser Arztes hat in Frankreich so große Anerkennung gefunden, daß binnen wenigen Jahren sieben Auflagen davon erschienen sind. Es ist ein wahrhaft medicinisches Haus- und Hülfsbuch für Jedermann, da es alle die Krankheiten und Gebrechen behandelt, die unsere Generation vorzüglich heimsuchen. Dr. Belliol zeigt, daß der Flechten-, Krätz-, scrophulöse, venerische, birriöse, scorbutische und rheumatische Stoff nach der Reihe fast die einzige Quelle aller unserer organischen Affectionen ist, und diesen vielverbreiteten chronischen Uebeln hat er seine besondere Aufmerksamkeit während seiner bedeutenden Praxis gewidmet.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Kunde, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meinen treuen einzigen Bruder G. Palmié in Merseburg von dieser Welt abzurufen.

Um silles Beileid bitten

die Hinterbliebenen.

Halle, den 12. October 1849.